

Stadt Schwetzingen

Amt: 40 Amt für Familien,
Senioren & Kultur,
Sport
Datum: 02.07.2019
Drucksache Nr. 2222/2019

Beschlussvorlage

Sitzung Verwaltungsausschuss am 17.07.2019

- nicht öffentlich -

Sitzung Gemeinderat am 24.07.2019

- öffentlich -

Achterratt - Umsetzung von Vorschlägen der Jugendlichen

Beschlussvorschlag:

1. Die Themen der Jugendlichen des Achterrats 2018/19 sollen entsprechend den Vorschlägen der Verwaltung in dieser Vorlage schnellstmöglich umgesetzt werden.
2. Die entsprechenden Haushaltsmittel stehen hierfür bereit bzw. werden über- bzw. außerplanmäßig zur Verfügung gestellt.
3. Der Achterratt soll als Modell der Jugendbeteiligung weitergeführt werden.

Erläuterungen:

Der Achterratt ist eine Beteiligungsform gemäß § 41a der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO). Mit der erstmaligen Durchführung des Achterrats im Schuljahr 2018/2019 wurde die Kommunalberatung „Squirrel&Nuts“ in Kooperation mit dem städtischen Jugendreferat beauftragt. Weitere Beteiligte waren SchülerInnen der achten Klasse, LehrerInnen und SchulsozialarbeiterInnen der Karl-Friedrich-Schimper-Gemeinschaftsschule, des Privatgymnasiums, des Hebel-Gymnasiums, der Kurt-Waibel-Schule, der Comeniuschule und das Team Jugendarbeit Schwetzingen.

Die Beteiligten trafen sich zu vier Terminen (27.11. und 19.12.2018 sowie 11.02. und 15.03.2019). Die Themen und eine Zusammenfassung der Inhalte der einzelnen Gruppen wurde dem Gemeinderat mit Vorlage 2200/2019 zur Verfügung gestellt. Stellvertretend für die verschiedenen Gruppen haben einzelne Jugendliche in der Sitzung des Gemeinderates vom 02.05.2019 die Themen vorgestellt.

Die Verwaltung wurde beauftragt die Machbarkeit zu prüfen und mit Vorschlägen erneut auf den Gemeinderat zuzukommen. Nachfolgend sind die Punkte nach den Themengruppen des Achterrats sortiert zusammengestellt:

1. Infrastruktur/Freizeitangebote

2. Treffpunkte

Die Vorschläge der Jugendlichen zu den Ziffern 1 und 2 betreffen konkrete Ideen für Sport- und Freizeitanlagen an diversen Örtlichkeiten, ergänzt um Treffmöglichkeiten und einen sogenannten „Chillcontainer“.

Bereits in den Gesprächen mit den Jugendlichen konnte in den Gruppen vermittelt werden, dass aus gewissen Gründen (Eigentumsverhältnisse, Gefahren durch benachbarte Gleisanlagen oder sonstige Hinderungsgründe) manche Vorschläge zumindest nicht dort zur Umsetzung geeignet erscheinen. Die Gesamthematik möchte die Verwaltung jedoch aufgreifen und punktuell bereits ein Signal für die Jugendlichen setzen. Da auch durch einen privaten Investor ebenfalls ein attraktives Angebot einer öffentlich nutzbaren Anlage im Raum steht, ergeht folgender **Vorschlag**:

1. Mit der Planung des Areals im Kleinen Feld (Bolzplatz) soll das Planungsbüro Schelhorn mit Sitz in Frankfurt beauftragt werden, das die Wünsche der Jugendlichen aufgreift und sie bei der weiteren Planung einbindet (Referenz u.a. die Alla-Hopp-Anlagen). Zur Finanzierung der Honorarleistungen werden die Mittel verwendet, die ursprünglich für die Beschaffung eines Pumptracks vorgesehen waren. Die Priorität wird bei dem Wunsch der Jugendlichen gesehen, die Anlage dort attraktiv für sie zu gestalten.
2. Die Verwaltung sorgt grundsätzlich dafür, dass Jugendliche bei künftigen Planungen, die ihre Belange betreffen, beteiligt werden.

3. Jugendzentrum

Die Jugendlichen wünschen sich insbesondere eine optische Veränderung des Jugendzentrums und neues Mobiliar.

Vorschlag bzw. Information:

1. Das Bauamt hat die Neuanschaffung und Gestaltung der Küche bereits ausgeschrieben.
2. Weitere zur Verfügung stehende Haushaltsmittel können dazu verwendet werden den Wünschen der Jugendlichen zur Umgestaltung (Wände, Boden, Mobiliar) zu entsprechen. Frau Kroll, Sachgebietsleitung Jugend, wird sich zusammen mit dem Team Jugendarbeit der Aufgabe annehmen und diese schnellstmöglich unter Beteiligung und Mitarbeit der Jugendlichen umsetzen.

4. Jugendevents

Die Jugendlichen haben sich für eine Eislaufbahn in Schwetzingen ausgesprochen.

Information:

Der Gemeinderat hat bereits am 02.05.2019 den Beschluss gefasst, den Betrieb einer Schlittschuhbahn mit speziellen Kunststoffplatten auf dem südlichen Schlossplatz ab dem Winter 2019/20 zu unterstützen. Die Betreiber erhalten hierfür finanzielle Unterstützung der Stadt.

5. Mobilität/Schulwege

1. Fahrradstraße

Die Beteiligten Schüler/innen sind der Auffassung, dass die Verkehrsschilder, die auf die neue Fahrradstraße (Moltke-, Marstall- und Herzogstraße) hinweisen, zu hoch befestigt und

zu klein seien.

Information:

Die Verkehrsbehörde verweist darauf, dass grundsätzlich die Unterkante der Schilder eine „lichte Höhe“ von 2 m betragen muss (Verwaltungsvorschrift zu den §§ 39-43 der Straßenverkehrsordnung (StVO)). Auch die Größe der Verkehrszeichen ist gemäß der Verwaltungsvorschrift zur StVO vorgeschrieben.

Vorschlag:

Das Markieren des Zeichens 244.1 StVO („Fahrradstraße“) auf die Fahrbahn wird seitens der Verkehrsbehörde befürwortet. Darüber hinaus soll in geeigneter Weise auf die neue Fahrradstraße hingewiesen werden. Die Anordnung und Größe der Beschilderung wird nochmals durch die Verkehrsbehörde überprüft und ggf. im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten nachgebessert. Die Finanzmittelanmeldung erfolgt seitens des Bauamtes für das Haushaltsjahr 2020, ebenso die Umsetzung.

2. Verkehrsinsel Karlsruher Straße/ Zähringer Straße

Die Verkehrsinsel an der Kreuzung Karlsruher-/ Zähringerstraße ist nach Auffassung der Schüler/innen zu klein. Nachmittags nach der Schule stehen Fußgänger und/oder Radfahrer teilweise auf der Fahrbahn. Daher soll die Verkehrsinsel entweder baulich vergrößert oder auf der Fahrbahn ein roter Streifen für die Fahrradfahrer (Aufstellfläche) markiert werden. Auch sollte der sich anschließende kombinierte Fahrrad- und Gehweg an der Karlsruher Straße bis zum Messplatz verbreitert werden.

Information:

Die Verkehrskommission hat sich die Situation am 19. Juni 2019 vor Ort angeschaut und befürwortet die Vergrößerung der Verkehrsinsel mittels einer Markierung (Fläche komplett rot inklusive zweier Fahrradsymbole). Die Fahrbahn (Rechtsabbieger in Richtung Zähringer Straße) besäße danach weiterhin eine ausreichende Breite (aktuell ca. 7 m).

Die bauliche Veränderung des kombinierten Fahrrad- und Gehweges ist aufgrund der zweispurigen Straßenführung in Richtung Südtangente leider nicht möglich. Fußgänger und Radfahrer haben gegenseitig Rücksicht zu nehmen.

Vorschlag:

1. Die Verkehrsinsel an der Kreuzung Karlsruher-/ Zähringerstraße wird entsprechend der Befürwortung durch die Verkehrskommission durch eine Markierung (Fläche komplett rot inklusive zweier Fahrradsymbole) verbreitert.
2. Die Umsetzung und Finanzierung erfolgt im Rahmen der Straßenerneuerung der Karlsruher Straße. Es ist geplant mit der Straßenerneuerung im Februar 2020 zu beginnen.

3. Zebrastreifen

Am Zebrastreifen in der Hebelstraße, vor dem Rathaus, fahren nach Auffassung der Jugendlichen viele Autofahrer zu schnell und würden nicht auf die Fußgänger achten und nicht anhalten. Die Idee von ihnen war daher ein Geschwindigkeitsmessgerät aufzustellen und bei Bedarf einen festen Blitzer zu installieren.

Stellungnahme:

An der genannten Stelle werden regelmäßig mobile Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt. Die Ansicht, Autofahrer achten nicht auf Fußgänger, kann seitens der Verkehrsbehörde nicht geteilt werden. Die Verkehrskommission hat im Rahmen der letzten Verkehrstagfahrt den Gehweg hinsichtlich Erkennbarkeit und Sichtfeld überprüft und ihn für in dieser Form in Ordnung befunden.

4. Trennstreifen

Der Trennstreifen vor „ Appel und Ei“ (Markgrafenstraße) sollte nach Ansicht der Jugendlichen erneuert werden. Das Schild getrennter Geh- und Radweg ist vorhanden. Der Strich ist jedoch durch die neue Asphaltierung nicht mehr zu erkennen.

Vorschlag:

Der Trennstreifen des Geh- und Radweges in der Markgrafenstraße wird erneuert. Die Erneuerungskosten werden seitens des Bauamtes für den Haushalt 2020 angemeldet und die Markierungsarbeiten vorgenommen.

5. Hölderlinstraße

Es wurde seitens der Jugendlichen die Gefahrenstelle Hölderlinstraße vorgebracht. Wenn man auf dem Odenwaldring fährt, erkennt man nicht, ob ein Auto aus der Hölderlinstraße kommt. Um diese Gefahr zu vermeiden, soll die Hölderlinstraße zu einer Einbahnstraße umgewandelt werden. Die Autos sollen nur noch in die Hölderlinstraße abbiegen können, jedoch nicht mehr aus ihr herausfahren. Fahrradfahrer sollen trotzdem weiterhin in beide Richtungen fahren können.

Stellungnahme:

Die Verkehrskommission hat sich die Situation vor Ort bereits angeschaut und kann sich die Umwandlung in eine Einbahnstraße vom Odenwaldring kommend in Richtung Nikola-Lenau-Straße inkl. der Freigabe für Radfahrer in Gegenrichtung vorstellen. Hier soll jedoch noch eine Anwohnerumfrage (Hölderlinstraße, Nikolaus-Lenau-Straße) vorgenommen werden.

Vorschlag:

1. Die Umwandlung der Hölderlinstraße in eine Einbahnstraße wird grundsätzlich befürwortet.
2. Die Verwaltung wird beauftragt eine Anwohnerumfrage vorzunehmen.

6. Sicherheit

Graffiti und Verschmutzung von öffentlichen Flächen (Wänden)

Lösungsvorschlag der Jugendlichen: Auftragen eines superhydrophoben Lacks, der Graffiti resistenter ist und Körperflüssigkeiten abweist. Der Lack muss geschätzt alle fünf Jahre neu aufgetragen werden.

Stellungnahme:

Das Bauamt wird einen Einsatz eines solchen Lacks hinsichtlich der notwendigen Verträglichkeit der Untergründe prüfen und je nach Ergebnis eine Anwendung im Einzelfall vornehmen.

Defekte Lampen, allgemein zu niedrige Helligkeit im Stadtgebiet (bei Nacht)

Lösungsvorschlag der Jugendlichen: defekte Lampen austauschen und allgemein die Helligkeit der Lampen erhöhen.

Stellungnahme:

Defekte Leuchten werden über die Elektrofirma, mit der ein entsprechender Vertrag besteht, in Stand gesetzt. Im gesamten Stadtgebiet werden gemäß Gemeinderatsbeschluss die alten Leuchtenköpfe gegen neue Leuchtenköpfe mit LED-Ausstattung abschnittsweise ausgetauscht. Durch diesen Austausch wird auch erreicht, dass die Leuchtwirkung zielgerichtet die Bedarfsflächen ausleuchtet. Die Erfahrungen aus dem „Schälzig“, in diesem Gebiet wurden bereits Leuchtenköpfe erneuert, sind bis lang hinsichtlich einer besseren Ausleuchtung positiv.

Sicherheitslage Bahnhof

Einige Menschen fühlen sich im Bahnhofsgelände unsicher und begehen dieses Areal nur ungern.

Lösungsansatz der Jugendlichen: Errichtung einer sog. „SM!GHT“-Laterne von EnBW mit Panikschalter für einen schnellen Notruf, wie auch einem öffentlichen drahtlosen Netzwerk. Zusätzlich verfügt diese Säule über Umwelt Sensorik, welche Feinstaub, Luftdruck, Feuchtigkeit wie auch weitere Daten aufnimmt.

Stellungnahme:

Das Bauamt wird eine Installation im Rahmen eines Leuchtenkopfwechsels mit aufnehmen.

Zu wenig beleuchtete Bereiche

Menschen fühlen sich in dunkler Umgebung unwohl. An der *Zähringer Straße* scheint es mehrere nicht ausgeleuchtete Bereiche zu geben.

Lösungsvorschlag der Jugendlichen: An den betroffenen Stellen Laternen errichten.

Stellungnahme:

Anschlussflächen in der Zähringer Straße gehören auf der Schloss zugewandten Seite in die Zuständigkeit der Schlösserverwaltung des Landes Baden Württemberg und unterliegen denkmalschutzrechtlichen Regelungen. In wie weit die Schlösserverwaltung und die Denkmalschutzbehörde einer Aufstellung von zusätzlicher Leuchten zustimmen könnte, ist zu prüfen.

Gleisunterführung Bahnhof / Unterführung Kurfürstenstraße vom Bahnhof kommend

Einige Personen fühlen sich unwohl, wenn sie zum Beispiel um eine scharfe Kurve laufen müssen und ihre Umgebung vorher nicht einsehen können. Dies betrifft insbesondere bei Nacht reisende Fahrgäste des Bahnhofs oder die Nutzer der Unterführung in Richtung Kurfürstenstraße. Die Schüler/innen stellen sich als Lösung die Anbringung eines Spiegels vor.

Stellungnahme:

Die Anbringung eines Spiegels wäre aus Sicht des Ordnungsamtes geeignet, um das subjektive Sicherheitsgefühl im Bereich der Unterführungen zu steigern.

Vorschlag:

1. Die Anbringung eines Spiegels in der Bahnhofsunterführung wird befürwortet und durch das Bauamt im Laufe des zweiten Halbjahres umgesetzt.
2. In Abstimmung zwischen Ordnungsamt und Bauamt sollen Standort und Art des Spiegels vor Ort festgelegt werden.

Unterführung Kurfürstenstraße

In der Unterführung Kurfürstenstraße herrscht nach Ansicht der Schüler/innen eine unklare Verkehrssituation für Fahrradfahrer / Fußgänger. Sie stellen sich als Lösung eine klare Einzeichnung von Fuß- und Fahrradweg (ähnlich wie die auf den Straßen eingezeichneten Fahrradspuren) vor.

Stellungnahme:

Die Verkehrskommission war bereits im Rahmen einer Verkehrstagfahrt im Jahr 2018 vor Ort. Die Beschilderung ist eindeutig, Gehweg mit dem Zusatz „Radfahrer frei“ (Radfahren ist in diesem Bereich erlaubt, Fußgänger haben jedoch Vorrang). Eine optische Trennung mittels Markierung ist innerhalb der Unterführung aufgrund des Bodenbelags schwierig. Wie so oft im Straßenverkehr gilt es, die gegenseitige Rücksichtnahme zu beachten.

7. Digitalisierung / W-LAN

Der Wunsch an verschiedenen Stellen das öffentliche W-LAN auszubauen wird als sinnvoll begrüßt und aufgegriffen. Stadtwerke und Verwaltung prüfen derzeit weitere Standorte, z.B. mit den Schwerpunkten Bahnhofanlage, Carl-Theodor-Straße, Kleine Planken, aber auch Bibliothek, Jugendzentrum und an der neu zu gestaltenden Jugendanlage im Kleinen Feld. Sobald Kosten und weitere Erkenntnisse vorliegen, werden diese zur Entscheidung vorgelegt.

8. Schule

Die Themen, insbesondere ging es den Jugendlichen um die Handynutzung, obliegen der jeweiligen Schule, die entsprechende Regelungen trifft.

9. Politik/Beteiligung

1. Achter-Rat

Vorschlag:

1. Der Achterrat wird als eine mögliche Beteiligungsform als feste Größe installiert und weiterhin in jedem Schuljahr durchgeführt. Die Organisation und Durchführung obliegt dem Team der Jugendarbeit Schwetzingen.

2. Für die Durchführung werden Haushaltsmittel in Höhe von 7.000 Euro im Haushalt 2020 zur Verfügung gestellt.
3. Dem Wunsch nach der Etablierung weiterer Beteiligungsformen wird durch das Team der Jugendarbeit in Schwetzingen nachgekommen.

2. Wahlalter 14 bei allen kommunalen Gremien

Die Jugendlichen sprechen sich dafür aus, dass ihre Interessen stärker aufgenommen und sie in den politischen Entscheidungsprozess eingebunden werden. Auf kommunaler Ebene schlagen sie daher vor, das Wahlalter auf 14 Jahre herabzusetzen.

Information:

Oberbürgermeister Dr. Pörtl hat bereits zugesagt, dass er das Anliegen Wahlalter 14 Jahre durch ein entsprechendes Schreiben an die Landesregierung unterstützen wird.

3. Jugendbürgermeister*in – direkt von Jugendlichen für Jugendliche gewählt

Die Jugendlichen stellen sich einen Jugendbürgermeister für Schwetzingen vor und haben sich dazu bereits ausführlich Gedanken gemacht.

Stellungnahme/Vorschlag:

1. Die Idee einer/eines Jugendbürgermeister*in wird begrüßt und soll umgesetzt werden.
2. Die Verwaltung wird beauftragt zusammen mit den Jugendlichen hierzu ein Konzept zu Aufgaben, Kompetenzen und Wahlmodalitäten zu entwickeln.
3. Im Haushaltsjahr 2020 werden 5.000 EUR an Budget für den Jugendbürgermeister zur Verfügung gestellt. Bewirtschaftungsbefugnisse sind noch festzulegen (siehe Ziffer 2).

4. Ein schulübergreifendes Schülerparlament (SMV-Parlament oder SMV-Forum)

Ein schulübergreifendes Schülerparlament soll etabliert werden. Als Zusammensetzung schlagen die Jugendlichen vor, dass alle weiterführenden Schulen in Schwetzingen ab der Klassenstufe 8 pro Klassenstufe einen Vertreter in dieses Schülerparlament wählen (ca. 30 Personen). Gewünscht wurde die beratende Präsenz und Unterstützung durch drei Erwachsene: eine Verbindungslehrkraft (Schulen rollieren hier), ein Vertreter der freien Jugendarbeit und ein Gemeinderat (Bildungsausschuss).

Der Jugendbürgermeister bzw. die Jugendbürgermeisterin soll alle Beschlüsse und Anträge des Schülerparlaments in den Gemeinderat einbringen, gegebenenfalls könnten Schülervereine (Experten) zu einzelnen Themen hinzugezogen werden (Rede- und Anhörungsrecht).

Stellungnahme:

Das SMV-Parlament könnte auch um weitere Klassensprecher*innen anderer Klassenstufen erweitert werden, so dass noch mehr Altersgruppen die Möglichkeit der Beteiligung bekämen.

Parallel zu einem SMV-Parlament könnte auch ein Jugendbeirat gegründet werden. In

diesem Gremium hätten Jugendliche die Möglichkeit sich projektbezogen zu engagieren und wie vorgeschlagen regelmäßig auszutauschen. Der große Sitzungssaal wird hierfür zur Verfügung gestellt. Die Jugendlichen können bereits jetzt schon ihre Anliegen und Wünsche in die Gemeinderatssitzungen (öffentliche Sitzung, Tagesordnungspunkt Bürgerfragestunde) tragen.

Vorschlag:

1. Die Einführung eines schulübergreifenden Schülerparlamentes wird befürwortet.
2. Die Verwaltung wird beauftragt hierfür zusammen mit den Schulen bzw. SMV-Verantwortlichen ein Konzept auszuarbeiten.

5. Jugendbriefkasten

Jugendbriefkästen für Ideen und Rückmeldungen der Jugendlichen werden angeregt. Als Standorte wurden folgende Stellen genannt: In der Nähe des Rathauses, beim Jugendzentrum und an den Schulen.

Information:

Die Briefkästen sind inzwischen über das Jugendbüro angeschafft worden. Es wird ein gemeinsamer Termin zur Gestaltung der Briefkästen gesucht (Achterratsgruppe und Jugendreferentin).

Anlagen:

Ergebnisse der einzelnen Themengruppen Achterrat 2018/2019 (wie bereits in Vorlage 2200/2019 für den 02.05.2019 beigefügt).

Oberbürgermeister:

Bürgermeister:

Amtsleiter:

Sachbearbeiter/in: